



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Dekorationsmalerei mit besonderer Berücksichtigung der kunstgewerblichen Seite

Tafeln

Eyth, Karl

Leipzig, 1894

Tafel-Verzeichnis nebst einigen Bemerkungen zur Erläuterung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93727)

TAFEL-VERZEICHNIS

nebst einigen Bemerkungen zur Erläuterung.

Der vorliegende Tafelband des Malerbuches verfolgt den Zweck, den Abschnitt VI des Textbandes, betitelt „Die Hauptgebiete der Dekorationsmalerei“, mit passenden Abbildungen zu belegen. Die Reihung der Tafeln ist dementsprechend in Einklang gebracht mit den im Text gemachten Unterabteilungen und die letztern enthalten die betreffenden Tafelvermerke. Im übrigen ist der Zusammenhang zwischen Text- und Tafelband ein ziemlich lockerer, so daß es angezeigt erscheint, dem letzterwähnten ein besonderes Verzeichnis vorzuschicken. Dasselbe wird einestheils das Aufsuchen bestimmter Dekorationsmotive erleichtern und zum andern wird es in den beigeetzten Bemerkungen, die auf den Tafeln selbst nicht wohl angebracht werden konnten, den erwünschten Anhalt in Bezug auf die Ausführungsweise und auf die Herkunft der Entwürfe geben.

Im allgemeinen ist zu bemerken, daß die Mehrzahl der Tafeln „farbig gezeichnet“ ist, mit andern Worten: daß die Tonwerte oder Helligkeitsunterschiede durch die Schraffierung angedeutet sind. Es ist damit eine Art von Mittelding erzielt zwischen der einfachen Umrissgebung und der farbigen Darstellung, welche letztere das Malerbuch unnötigerweise und unverhältnismäßig verteuert hätte. Ob ein Motiv in gelber, blauer, roter oder grüner Grundstimmung durchgeführt wird, ist an und für sich ziemlich einerlei, wird aber praktisch bedingt durch die nötige Anpassung an die Umgebung, an die Architektur, an das Mobiliar etc. Die Massenverteilung, die ruhige Wirkung, die Harmonie der Tonwerte ist nicht minder wichtig, als die Harmonie der Farben oder Tinten. Der letzteren hätte eine Darstellung in Farbendruck doch stets nur für einen bestimmten Fall gerecht werden können, während die Tonangabe durch das Farbigzeichnen ja für alle Fälle gilt. Das Wandmuster auf Taf. 14 links oben zeigt beispielsweise drei Tonwerte: einen dunkeln Grund und mittelhelle Palmetten, welche aus noch helleren Grundblättern aufwachsen. Der Grund ist als tiefes Rot gedacht, das Palmettenwerk in Gold, das übrige in Silber. Der Grund wird aber gerade so gut auch ein tiefes Blau sein können oder das Muster wird sich ohne Gold und Silber in dunklem, mittlerem und hellem Grün geben lassen etc. Der farbenkundige, denkende Maler wird in dieser Hinsicht nicht in Verlegenheit kommen.

Ein anderes Beispiel: Die Taf. 48 bringt eine Dekoration für Gobelinmalerei. Die Einfassung ist dunkel; der Uebergang zum hellen Mittelfeld ist leicht getont; das gleichmäßig schraffierte Blattwerk ist auch gleichmäßig in der Farbe zu halten; die bunten Teile sind in Licht- und Schattenwirkung gegeben; das figürliche Mittelstück wird sich in einer Farbe abschattieren oder auch bunt sein können etc.

Ein drittes Beispiel: Die Tafel 57 bringt drei Dekorationsmotive nach Art der Stilleben. Man wird den zusammensetzenden Teilen die natürliche Farbe geben können (plastisch in bunt); man wird aber auch an Stelle der vielfarbigen oder polychromen Darstellung die abgestimmte (teilarbige) oder die einfarbige setzen können (Grau in Grau etc.). Im letztern Falle steht es zur Wahl, ob die natürlichen Tonwerte berücksichtigt werden sollen, oder ob gewissermaßen eine einfarbige plastische Verzierung durch Malerei wiedergegeben wird.

Starke Umrisse mit einfacher Schattengebung (vergl. Taf. 11, 23, 89 etc.) weisen auf eine Darstellung mit einfachen auslegenden und lasierenden Farben.

Aus dem Gesagten dürfte zur Genüge hervorgehen, wie die den Einzeltafeln beigeetzten Bemerkungen über die Farbe zu nehmen sind und daß dieselben den verständigen, überlegenden Dekorationsmaler keineswegs binden sollen.

A. Die Kirchenmalerei.

a. Symbole.

1. Christus am Kreuze.

2. Passions-Säule mit den Erinnerungszeichen an das Leiden Christi.

Die Darstellungen der Tafeln 1 und 2 sind als Wandmalereien im Sinne der Tafeln 9 und 10 gedacht. Die Tafel 2 bringt aufser dem Hauptbild zwei kleine Medaillonbilder, welche auf das Leiden Christi Bezug haben.

3. Symbole des Kreuzes und des Abendmahles, aufserdem weihrauchspendende Putti in Engelsgestalt.

Medaillon links: goldenes Kreuz auf rotem Grund; Zwickel tiefblau oder grün. Medaillon rechts: rotes Kreuz auf gelblichweissem Grund.

4. Monogramme Christi und Mariae, sowie die Taube als Symbol des hl. Geistes.

Monogramm Christi: golden auf rotem oder andersfarbigem Grund oder farbig auf Goldgrund. Monogramm Mariae ebenso oder in Silber und Blau. Der hl. Geist als weisse Taube. Nimben und Glorien golden.

5. Monogramm Christi mit den Evangelienymbolen.

Dekoration in 3 oder 4 Farben; besonders für eine Altartafel (Frontale) geeignet. Die auf der Hauptdarstellung fehlenden Medaillonbilder der linken Seite sind unten etwas vergrößert beigeetzt.

6. Evangelienymbole, das Lamm Gottes, das unerfaßliche Buch, der Pelikan (Symbol des Opfertodes Christi), die Gesetztafeln des Moses und der Abendmahlskelch (Symbole des alten und neuen Testaments).

Die unterscheidenden Köpfe der Evangelienymbole in den natürlichen Farben, die Nimben Gold, die Seraphimflügel ebenfalls oder weifs, bezw. grau in grau.

b. Ausführung der Wände und Decken.*)

7. Kirchliche Wandmalerei im romanischen Stile nebst Einzelheiten.

Quadereinteilung gelbgrau mit roten Linien; Teppich gelblichweifs mit Goldornamenten; Friese farbig; Sockel dunkel.

*) Bezüglich der Quadereinteilungen vergleiche auch die anderweitig eingereihten Tafeln 64 und 65.

8. Kirchliche Wandmalerei mit figürlicher Darstellung im Bogenzwickel. Aus dem Kreuzgang der Kathedrale zu Brixen; 14. und 15. Jahrhundert.
Ornamente in satten Farben; rot und weiß auf tiefblauem Grund.
9. Dekoration einer gotischen Kapelle; Wandmuster und Einzelheiten.
Deckenfelder blau mit goldenen Sternen; Wandfelder gelblich mit roter Quadereinteilung; Teppich dunkelrot mit Goldornamenten; Ornamente der Bogenrippen und Gewölbeanfänger kräftig farbig.
10. Wandmalerei einer gotischen Kapelle, zu Taf. 9 gehörig.
Baldachin bunt, in Rot, Blau und Gold. Figürliche Malerei in glatten bunten Tönen, schwarz ausgezeichnet.
11. Kirchliche Wandmalereien.
Grund gelblichweiß; Ornamente bunt und kräftig von Farbe, Ranken goldgelb, Blätter grün, Blumen bunt; Figur in glatten, bunten Farben, schwarz ausgezeichnet wie die Ornamente.
12. Kirchliche Deckenmalereien im gotischen Stile.
Die Gurtbögen und Wappen bunt; im übrigen wie Tafel 11.
13. Kirchliche Deckenmalereien; Schlusssteinrosetten.
Gurtbögen und Rosetten bunt; Pflanzenornamente grün und rot auf lichtem Grund; Glorie und Sterne gelb oder in Gold auf blauem Grund.
- 14 u. 15. Wandmusterungen; Teppichgründe für kirchliche (und nichtkirchliche) Malerei.
In zwei oder drei Farben oder in verschieden hellen Tönen einer Farbe je nach dem Muster; hell auf dunkel schabloniert oder umgekehrt; auch in Gold auf tiefrotem Grund u. s. w.
- 16, 17 u. 18. Malereien aus der Kirche zu Freudenstadt. Spätrenaissance. Um das Jahr 1608.
Auf weißem Grund in glatten, bunten Farben angelegt und schwarz ausgezeichnet. An welchen Stellen die Einzelheiten verwendet sind, zeigt die perspektivische Skizze der Tafel 16. Auf der linken Seite dieser Tafel sind die Ornamente der Fenster- und Thürleibungen dargestellt.

B. Die Zimmermalerei.

a. Säle und Hallen.

19. Einteilungen von Spiegel- und Tonnengewölben; für Säle und Treppenhäuser. Als Anhalt für ähnliche Fälle.
20. Einteilung und Dekoration von Kugelgewölben; nach dem Vorbild im Palazzo Andrea Doria in Genua; 16. Jahrhundert; von Pierino del Vaga. (Vergl. auch Fig. 193 im Text.)
Frieze buntfarbig; Zwickelfüllungen grau auf Goldgrund (Mosaiknachahmung).
21. Malerei eines alten Rathaussaales mit Täfelung und Holzdecke.
Wandflächen und Säule weiß mit bunten Ornamenten.
- 22 u. 23. Gotische Wand- und Deckenmalereien aus Schloß Reifenstein bei Sterzing in Tirol. Aus dem Jahre 1498.
Wand und Decke grüngrau eingestrichen, Ornamente hellgrün aufgelichtet und schwarz ausgezeichnet. Blumen in bunten (heraldischen) Farben.
24. Gemalte Kassettendecken für Säle.
In verschiedenen Holztönen mit Gold und Rot gedacht.
25. Einteilungen von Saaldecken nach Vorbildern aus der Zeit der italienischen Renaissance.
26. Saaldecke im Stile der italienischen Renaissance.
Malereien bunt auf weißem Spiegel.

27. Rokoko-Wandmalereien für einen Musik- oder Festsaal.
Wandfläche gelblichweiss; Ornamente rötlich in der Farbe; Figur und Musikinstrumente bunt; Medaillon blaugrau.
28. Wanddekoration eines Saales im Rokokostile.
Frieze lichtgrün; Hintergrund der Figur weifs, umrahmt von Rankenwerk in Goldmalerei*); Figuren, Wasser etc. naturfarbig.
29. Saaldekoration im Rokokostile.
Aehnlich wie Tafel 28.

b. Wohnräume.

- 30 u. 31. Zimmerdecken-Einteilungen.
In verschiedenen Holztönen mit Malereien nach Art der Intarsien gedacht.
32. Zimmer- oder Saaldecke.
Füllungen mit den Wappenschilden und die Guirlanden buntfarbig; das übrige in Holztönen mit Intarsiaornamenten.
33. Zimmer- oder Saaldecke.
Die Farben richten sich nach der Tapete. Herrscht bei dieser z. B. das Grün vor, so werden der Spiegel und die Frieze auch entsprechend grün abgetönt, während die Landschaften, Köpfe und das Ornament der mittlern Füllung bunt gehalten werden.
34. Zimmer- oder Saaldecke.
Ebenfalls nach der Tapete gestimmt und zum Teil bunt behandelt.
35. Zimmer- oder Saaldecke im Barockstil.
Spiegel weifs; Stab- und Linienornamente der Einteilung goldfarbig gemalt; Ranken- und Blattwerk graublau; die schraffierten Felder rötlich; die äussere Einfassung grünlich; Köpfe und Blumen Terrakottafarbig.
36. Zimmer-, Saal- oder Treppenhausdecke im Barockstil.
In drei Farben, z. B.: Spiegel gelblichweifs, Linienornamente goldgelb; die kleineren Einzelheiten rot oder blau.
37. Zimmer-, Saal- oder Treppenhausdecke im Barockstil.
Spiegel weifs; Ornament in zwei Farben, blau und gelb u. s. w., Fries grüngrau.
38. Zimmerdecke im Rokokostil oder Saaldecken-Partie. (Vergl. Taf. 29.)
In zarten, lichten Tönen eingestrichen; das Ornament als Goldmalerei behandelt (Gelb in Gelb); Eckstücke, Köpfchen und Blumen bunt in zarten Farben.
- 39 u. 40. Moderne Zimmerdecken nach Entwürfen von Maler W. Lang in Karlsruhe.
In den Feldern und Friesen zur Tapete zu stimmen; im übrigen bunt mit oder ohne Aufputz von Gold.
41. Rokoko-Decke für ein Damenzimmer; Rosette und Fries.
Ornamentale Umrahmung in Goldmalerei; Engelsköpfe zart und bunt auf Luftton.
42. Deckenmalereien; Rosetten, Eck- und Mittelstücke im Stile von Watteau etc.
Zwei-, drei- oder mehrfarbig in zarter Behandlung; die plastisch gezeichneten Ornamente als Gold gemalt; Blumen, Vögel etc. auch bunt.
43. Deckenmalereien; Spiegelverzierungen im Stile der Taf. 42.
Blau auf Weifs oder auch in mehreren Farben, wie bei Tafel 42 erwähnt.

*) Vergleiche Textband, Seite 350.

44. Deckenmalereien; Friese und Spiegelverzierungen im modernen Stile.
Bunt oder in verschiedenen Tönen einer Farbe je nach der Behandlung der Wände.
Die Spiegelverzierungen in allen Fällen leichter und zarter als die Friese.
45. Deckenmalereien; Friese nach Motiven der deutschen Renaissance; für Zimmer, Gänge oder Treppenhäuser.
In satten, kräftigen Farben; auch nach Art der Intarsien.
- 46 u. 47. Gobelinmalereien; Friese eines Speisesaales im gotischen Stile, über der Holzvertäfelung der Wand eingelassen. Im Hause des Fabrikanten A. Junghans in Schramberg.
Malereien bunt auf tiefblauem Grund.
48. Wanddekoration in Gobelinmalerei nach Art der Niederländer. Von Maler Lesker für die Villa Ladenburg in Mannheim ausgeführt.
(Vergl. das in der Einleitung zu diesem Verzeichnis erwähnte.)

c. Bier- und Weinstuben, Kegelbahnen etc.

49. Deckenmalerei für ein Jagdzimmer.
Spiegel gelblichweiß; Fries hellgrün mit dunkelgrünen Ornamenten; Wappen und Getier bunt.
50. Felderdecken für Wein- und Bierstuben, Herrenzimmer etc.
Holzfarbig; Adler schwarz auf Goldgrund; Umrahmung rot auf tiefblauem Grund.
51. Deckenmalereien für Wein- und Bierstuben, Speisezimmer etc.
Ornamente bunt auf weißem Grund.
52. Wandmalereien für Wein- und Bierstuben, Speisezimmer, Küchen etc.
Blau oder rot auf silbergrauem Grund; auch bunt auf weißem oder gelblichweißem Grund.
53. Malereien für Wein- und Bierstuben, Biergärten etc.
Bunt auf weißem Grund.
54. Wie Taf. 53. Das Schriftfeld kann als Speisezettel oder für andere Anzeigen ausgenützt werden.
- 55, 56 u. 57. Malereien für Wein- und Bierstuben, Vereinslokale, Studentenknepfen, Rauchzimmer etc.
- 58, 59, 60, 61 u. 62. Wand- und Deckenmalereien für eine Kegelbahn. (Gebrüder Junghans in Schramberg.)
Grund weiß; Umrahmungsornamente kräftig rot und goldgelb angelegt und breit mit schwarz ausgezeichnet; die figürlichen Darstellungen und das übrige bunt in breiter Behandlung.

d. Gänge, Treppenhäuser und Vorräume.

63. Deckenmalereien für Gänge, Podestuntersichten, Küchen etc.
In zwei Farben auf weißem oder abgetontem Grund.
- 64 u. 65. Wandmalereien für Treppenhäuser und Gänge. (Je nach dem Muster auch für die Kirchenmalerei verwendbar.)
In einfachen Farben auf gelbem oder grauem Grund; Linien und Quaderteilungen rotbraun; Blumen und Ranken blau, grün oder tiefgelb etc.
66. Dekoration für die Leibungswände eines Hauseinganges von Maler W. Lang in Karlsruhe.
Quadratische Füllung und Teppich bunt.

C. Die Theater- und Festdekormationsmalerei.

- 67 u. 68. Prosceniumswände und Vorhänge im Renaissance- und Rokokostil.

Die Architektur als Graumalerei, mälsig mit Gold und Farben aufgeputzt; die Draperien rot; die Vorhänge hell mit bunter Malerei und Quasten und Fransen in Gold.

69. Häuserpartien als Kulissen und Brunnen als Versatzstück.

70. Stadtansicht als Hintergrund (Marienplatz in München).

71. Altertümliche Schenke als Bogen und Hintergrund (Wirtshaus zum Lamm in Klausen, Tirol).

72. Terrassenausblick als Theaterhintergrund. Auch als Loggienmalerei zu verwenden und als solche ausgeführt im Atelier des Prof. Schönleber in Karlsruhe.

Architektur kräftig in der Farbe; Säule als Marmor; Luft licht gehalten.

73. Parkpartie als Hintergrund und Statuette als Versatzstück.

74. Transparente als Festdekorationen.

Das links gezeichnete Transparent in Pappe ausgeschnitten und mit farbigem Papier hinterklebt. Kranz grün, Monogramm rot, Krone goldgelb etc.

Das rechts gezeichnete Transparent auf Pausleinwand oder geöltes Papier gemalt. Umrahmung als Goldmalerei auf tiefblauem Grund, von dem sich die Strahlen weifs abheben; Figur etc. bunt; Schrift schwarz.

D. Schilderei, Wappen- und Fahnenmalerei etc.

75. Wappen der Dekorationsmaler für Fahnen etc.

Grund weifs; Kartusche in Goldmalerei; Kranz grün mit bunten Blumen; Wappen mit weissen (silbernen) Schilden auf rotem (oder blauem) Feld; Streichbürste und Papiermütze naturfarbig; Grund dunkel mit helleren Ornamenten oder umgekehrt nach Art der Damaszierungen oder Brokate; die äufserste Verzierung licht und zart.

76. Gesangsvereinsfahne. Ausgeführt für den Verein „Lyra“ in Schramberg.

Bunt auf hellem, gelblichem Grund; Lyra in Gold auf Rot oder in Silber auf Blau etc., dementsprechend die Helmdecke in denselben Tinkturen, für die Innenseite das Metall, für die Aufsenseite die Farbe. Schild mit Aufschrift leicht und gebrochen, die Hauptkraft der Farbe der Hauptsache während, damit diese geschlossen wirkt.

77. Fahndekorationen und Musikembleme.

Kränze grün mit bunten Bändern, Blumen und Beeren. Wappenschilde in heraldischen Farben auf schwarzem Grund.

78. Malerei für eine Geflügelhandlung oder Geflügelausstellung nebt Kartusche zu beliebiger Verwendung.

Schriftfeld in Pergamentfarbe; Umrahmung in Bronze gemalt auf weifsem Hintergrund; Geflügel kräftig bunt auf gelbem Stroh.

79. Malerei für einen Fächer, einen Ofenschirm etc.

Die umrahmenden Ornamente in Goldmalerei; der figürliche und landschaftliche Teil, sowie die Embleme bunt.

80. Holzbrand oder Malerei für eine Truhe.

Als Holzbrand mit lasierenden Farben ausgelegt. Als Malerei bunt auf tiefblauem Grund; Schrift rotbraun auf pergamentfarbigem Band.

- 81 u. 82. Friese für Innen- und Aufsendekoration.

Bunt oder als Sgraffiti.

- 83, 84 u. 85. Ornamentale Einzelheiten: Heraldische Adler und Löwen, Greifen als Schildhalter, Löwenköpfe, Masken und Fratzen, Grottesken. Zum Anhalt für Malereien im Sinne der Taf. 20, 26, 39, 40, 45, 66 etc.

E. Die Fassadenmalerei.

86. Fassadenmalerei im spätgotischen Stile.
Grund weiß; Fensterumrahmungen in kräftigen Farben, rot und goldgelb, das Figürliche und Heraldische, die Blumenguirlanden etc. bunt mit breitem Umriss.
87. Fassadenmalereien oder Sgraffiti im Stile der italienischen Renaissance.
Als Malerei bunt mit plastischer Wirkung; als Sgraffiti mehr im Charakter des Flachornaments. Kleinere Füllungen auch auf Goldgrund.
- 88 u. 89. Fassadenmalereien aus Feldthurns (Velthurns) in Tirol. Ende des 16. Jahrhunderts.
In rötlicher (Terrakotta-) Farbe; auch in einfachen bunten Farben zu halten, kräftig mit Schwarz ausgezeichnet.
- 90, 91 u. 92. Fassadenmalereien im Stile der deutschen Spätrenaissance.
Bunt oder in abgestimmten Tönen einer Farbe und breit mit Schwarz ausgezeichnet.
- 93 u. 94. Fassadenmalereien von der Villa Schönleber in Karlsruhe. 1893.
Terrakottafarbige Ausführung auf hellem Grund; Fries grün auf gelbem Grund. Auch mäßig bunt mit schwarzer Auszeichnung ausführbar.
- 95, 96, 97, 98 u. 99. Friese und Füllungen für Innen- oder Außendekoration, als Malerei oder als Sgraffiti.
100. Embleme der Dekorationsmalerei, der Architektur, Kunst und Wissenschaft.
Als Malerei oder Sgraffito; im letzteren Falle in der Auszeichnung etwas zu vereinfachen.

